

Stellungnahme

Hamburg, den 24.07.2017

im Namen des Fachschaftsrats Gewerbelehramt und allen beteiligten Studierenden nehmen wir Stellung zu den geplanten Veränderungen am erziehungswissenschaftlichen Institut. Dies zielt vor allem auf die von Ihnen vorgesehenen Kürzungen und Umstrukturierung der Professorenstellen am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik ab. Den Forderungen nach jeweils mindestens einer W2/ W3- Stelle für die Fachrichtungen der technischen Berufsfelder und der personenbezogenen Dienstleistungen sind Sie nicht nachgekommen und planen des Weiteren, die Didaktiken der beruflichen Fachrichtungen Gesundheits-, Kosmetik- und Ernährungs- und Haushaltswissenschaften durch lediglich eine W1- Professur vertreten zu lassen. Wir fürchten durch diese Veränderungen einen erheblichen Qualitätsverlust nicht nur im Bereich der Lehre im Besonderen sondern auch für die berufliche Bildung am Standort Hamburg im Allgemeinen.

Aus Sicht der Fachschaft ist es nicht nachvollziehbar, dass die Fachrichtungen mit nachweislich den meisten Studierenden lediglich durch eine W1-Stelle betreut werden. Dies scheint mit Blick auf die 6-jährige Befristung der Stelle besonders prekär, gab es doch in den letzten Monaten gerade im Bereich der Gesundheit große Reformanstrengungen, welche eine gewisse Kontinuität im Bereich der Fachdidaktiken nur umso dringender erscheinen lassen.

Darüber hinaus bleibt es fraglich, ob eine W1-Stelle den zukünftigen Herausforderungen, welche sich konsequenterweise aus der Bündelung der Dienstleistungsberufe ergibt, gewachsen ist. Der Arbeitsumfang einer Juniorprofessur beläuft sich zu Beginn der Tätigkeit für den Bereich Lehre lediglich auf 4 Semesterwochenstunden. Inwieweit hier eine angemessene Betreuung der Studierenden aus allen drei Fachrichtungen sowie die zusätzliche komplexe Koordinierung der unterschiedlichen, oftmals differierenden Fachdidaktiken erfolgen können, bleibt ungeklärt.

In diesem Zusammenhang weisen wir auch explizit auf die Standards der Kultusministerkonferenz hin, welche ausdrücklich vorsehen, alle angebotenen Unterrichtsfächer durch eine forschungsfähige Fachdidaktikprofessur repräsentieren zu lassen. Diese leisten nicht zuletzt auch wesentliche Beiträge im Professionalisierungsprozess der berufsbildenden Lehrerberufe.

Wie die Vertreter der Sozietät 8 kommen auch wir nicht umhin, die geplanten Änderungen am Institut der Berufs- und Wirtschaftspädagogik als allgemeine Abwertung der beruflichen Bildung am Standort Hamburg zu begreifen. Dies steht nicht nur im Widerspruch zum allgemein hohen Bedarf an Berufsschullehrern auf Bundesebene sondern auch zum vom Senat verabschiedeten

Schulentwicklungsplan sowie zum millionenschweren Bauprogramm zur Modernisierung von Hamburgs Berufsschulen. Bis 2027 investiert der Hamburger Senat rund 720 Millionen Euro in den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, die Qualitätssicherung und die Nachwuchsförderung in Hamburgs berufliche Bildung. Ein solches, zukunftsorientiertes Investitionskonzept verlangt nach einer gesicherten, hochqualitativen Ausbildung von Lehrkräften. Die derzeitigen Entwicklungen am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik laufen einer hochwertigen Ausbildung von Nachwuchskräften sowie einer erstklassigen Berufsbildungsforschung zuwider.

Wir vom Fachschaftsrat der Gewerbelehrer fordern im Namen der Studierenden ein Umdenken in den geplanten Strukturveränderungen am erziehungswissenschaftlichen Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik und für den Erhalt einer qualitativ hochwertigen Lehre am Berufsbildungsstandort Hamburg. Wir fordern, dass die zusammengefassten Berufsbildungsgänge der technischen und personenbezogenen Dienstleistungsberufe von jeweils einer W2/W3 Stelle vertreten werden, um einen kontinuierliche und qualitätsträchtige Lehre auch für kommende Jahrgänge zu ermöglichen.

Es verbleiben mit freundlichem Gruß,

Vertreter des FSR Gewerbelehramt